



Aufgabensammlung



**Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin
für Bäderbetriebe**

Meisterprüfung 2016

Allgemeiner Teil

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Lehrgangsteilnehmer,

wir freuen uns, dass der Prüfungsausschuss Meister für Bäderbetriebe diese Prüfungsaufgaben freigegeben hat.

Damit stehen Ihnen Übungsaufgaben für die Fortbildung im Bereich Bäderbetriebe zur Verfügung. Dem Ziel einer Einheit zwischen Ausbildung und Prüfung kommen wir dadurch ein Stück näher.

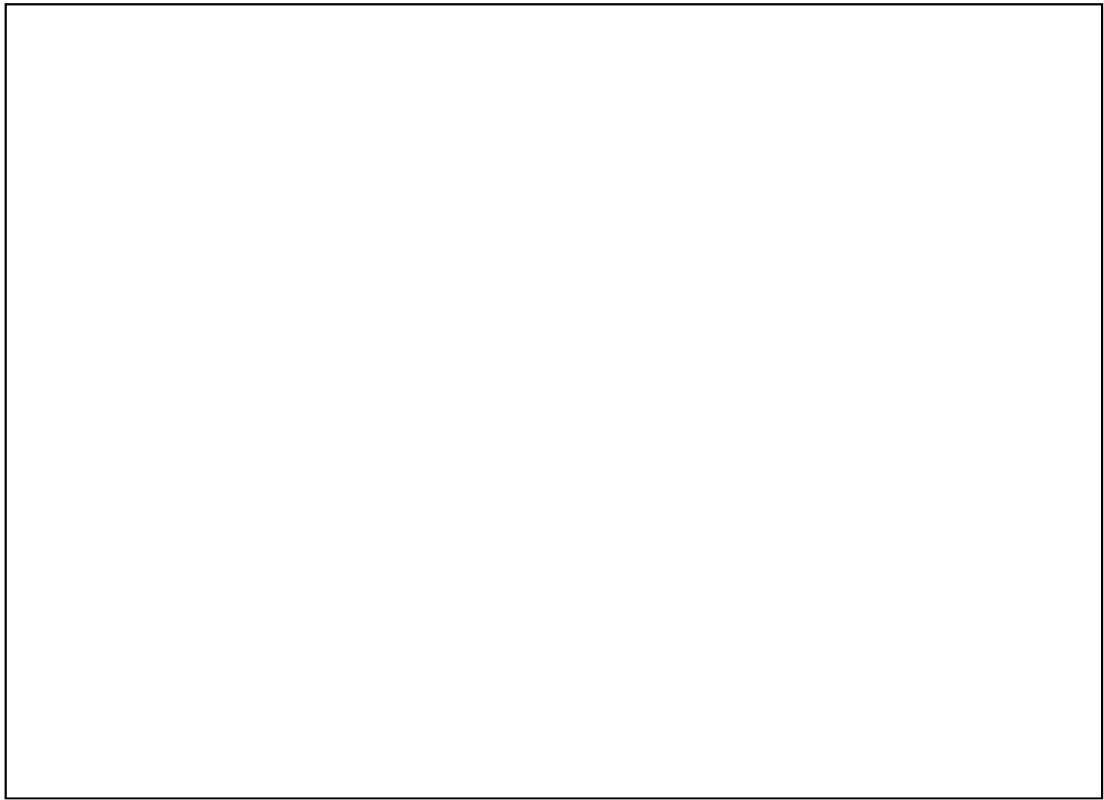
Der Prüfungsausschuss hat die Lösungsanleitungen zu den Prüfungsaufgaben nicht freigegeben, damit die Lösungen der Aufgaben von Ihnen selbst oder mit Kollegen gemeinsam erarbeitet werden können.

Wir wünschen Ihnen einen entsprechenden Lernfortschritt, gute Erkenntnisse bei der Bearbeitung dieser Prüfungsaufgaben und einen erfolgreichen Verlauf ihrer Fortbildung.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Holaschke
Zuständige Stelle

Besuchen Sie uns auch im Internet. Unter www.bvs.de stehen Ihnen weitere Informationen für Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Dieses Angebot wird ständig aktualisiert und erweitert.



Meisterprüfung 2016
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für rechtsbewusstes Handeln

Prüfungsdatum: 03. – 04.11.2016

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 120 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **15** Seiten und **1** Anlage.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **125** Punkte bei **34** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (Ausnahme: Zeichnungen)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: keine

Erreichte Punkte: _____ **Festgesetzte Note:** _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 1,25 _____	_____ : 1,25 _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. Nach §14 TrinkwV ergibt sich eine Untersuchungspflicht für den Unternehmer oder sonstigen Inhaber einer Warmwasserbereitungsanlage. Wie oft muss in einem öffentlichen Schwimmbad das Warmwasser mindestens untersucht werden? (1 P)

2. Sie möchten künftig die Trinkwasserproben selbst entnehmen, um Kosten zu sparen. Nennen Sie eine notwendige Voraussetzung, dass Sie die Proben entnehmen dürfen. (2 P)

3. In ihrem Betrieb werden gefährliche, mit Benzinmotor betriebene Arbeitsmittel verwendet.

- a) Nach welcher Bundesverordnung müssen Sie handeln? (1 P)

- b) Nennen sie **drei** wichtige Punkte, die sie beachten müssen: (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. Die Abfälle aus dem Badebetrieb werden in Containern gesammelt und wöchentlich abgeholt. Aufgrund der heißen Temperaturen entsteht eine Geruchsbelästigung in Ihrem Bad. Ein Gast beschwert sich. Auf welches Bundesgesetz kann er seine Beschwerde stützen? (1 P)

5. In welchem Bundesgesetz ist geregelt, dass durch Schwimmbeckenwasser keine Gefahren für die menschliche Gesundheit durch Krankheitserreger entstehen dürfen? (1 P)

6. Immer wieder werden in Bäderbetrieben Straftaten begangen.

a) Erläutern Sie kurz den Begriff Straftat. (4 P)

b) Erklären Sie die Straftat des Hausfriedensbruchs ausführlich. (3 P)

c) Was müssen Sie als Badbetreiber unternehmen, wenn die Straftat verfolgt werden soll? Die Antwort ist kurz zu begründen. (2 P)

d) Nennen Sie **drei** verschiedene Beispiele aus dem Bäderbereich. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

7. Bei der Aufsicht im Freibad beobachten Sie einen Mann, wie er sich einem ca. 10 Jahre alten Jungen nähert und mehrmals im Genitalbereich berührt. Was unternehmen Sie als verantwortlicher Schichtführer? Nennen Sie **vier** Maßnahmen. (4 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

8. Unterscheiden Sie Antrags- und Officialdelikt im Strafrecht. (2 P)

9. Nennen und erläutern Sie **zwei** Rechtfertigungsgründe für eine Straftat mit jeweils einem Beispiel aus dem Bäderbereich. (4 P)

1. Grund _____

Beispiel _____

2. Grund _____

Beispiel _____

10. Sie schreiben die Stelle einer Reinigungskraft neu aus. Es liegen mehrere Bewerbungen vor und Sie bereiten sich auf die Bewerbungsgespräche vor.

a) Nennen Sie **drei** Inhalte von Fragen, die **nicht** zulässig sind. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

b) Nennen Sie die Folgen, wenn zulässige Fragen beim Einstellungsgespräch falsch beantwortet wurden und ein Arbeitsvertrag geschlossen wurde? (2 P)

11. Welche grundsätzlichen Rechte hat ein Personalrat einer Stadtverwaltung? (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

12. Nennen Sie **fünf** arbeitsrechtliche Schutzgesetze und die Personengruppen, die dadurch geschützt werden. (5 P)

Schutzgesetz

Personengruppe

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

13. Ein Meister für Bäderbetriebe möchte die Stelle bei einem neuen Arbeitgeber annehmen und kündigt seinen bestehenden Arbeitsvertrag. Um welche Art von Rechtsgeschäft handelt es sich? (1 P)

14. Welche **drei** Punkte sind bei einer ordentlichen Kündigung durch den Arbeitgeber zu beachten? (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

15. Was bedeutet der Begriff "tarifliche Friedenspflicht"? (2 P)

16. Beim Abschließen von Verträgen besteht Formfreiheit. Nennen Sie **drei** verschiedene Formen zu wirksamen Rechtsgeschäften und jeweils ein entsprechendes Beispiel aus dem Schwimmbad. (3 P)

1. Form _____

Beispiel _____

2. Form _____

Beispiel _____

3. Form _____

Beispiel _____

17. Welche Arten von Rechtsgeschäften dürfen beschränkt geschäftsfähige Personen tätigen? (3 P)

18. Im Rechtsleben taucht immer wieder der Begriff der "Deliktfähigkeit" auf. Benennen und beschreiben Sie folgende Abstufungen der Deliktfähigkeit nach dem Alter. (4 P)

Nicht deliktfähig

Beschränkt deliktfähig

19. Beschreiben Sie Dienstvertrag und Werkvertrag mit je einem Beispiel aus dem Bäderbereich. (6 P)

Dienstvertrag: _____

Beispiel: _____

Werkvertrag: _____

Beispiel: _____

20. Erklären Sie den wesentlichen Unterschied zwischen Mietvertrag und Pachtvertrag und nennen Sie **je ein** Beispiel aus dem Schwimmbad. (3 P)

Erklärung _____

Bsp. Mietvertrag _____

Bsp. Pachtvertrag _____

21. Wie kommt ein gültiges Rechtsgeschäft zustande? (2 P)

22. Nennen Sie **sechs** Ursachen für fehlerhafte Rechtsgeschäfte. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

23. Beiläufig erwähnt ein Badegast Ihnen gegenüber, dass er eine Geldbörse mit circa 150 EUR an Bargeld sowie diversen Ausweispapieren und Geldkarten gefunden hat. Er meint, dass er diesen beim Fundamt abgeben würde. Wie verhalten Sie sich? Begründen Sie Ihre Aussage und die rechtlichen Grundlagen gegenüber dem Badegast. (5 P)

24. Nennen Sie **drei** wichtige Aufgaben des Bundespräsidenten. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

25. Nennen Sie die Funktionen der im Grundgesetz beschriebenen **drei** Elemente der Gewaltenteilung und beschreiben Sie je ein konkretes Beispiel. (6 P)

1. _____

2. _____

3. _____

26. Welche grundsätzliche Bedeutung hat die Gewaltenteilung für die Bundesrepublik Deutschland? (2 P)

27. Erklären Sie den Begriff "Föderalismus" am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland. (4 P)

28. Wer gehört zur Regierung der Bundrepublik Deutschland? (2 P)

29. Erklären Sie die sogenannte "Richtlinienkompetenz" des Bundeskanzlers? (2 P)

30. Nennen Sie **drei** grundsätzliche Aufgaben des Rechts mit je einem Beispiel. (6 P)

1.

2.

3.

31. Nennen Sie die verschiedenen Instanzen der ordentlichen Gerichtsbarkeit in der richtigen Reihenfolge. (4 P)

32. Nennen Sie die höchste Instanz bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. (1 P)

33. Erläutern Sie den Begriff "Berufung" in der deutschen Gerichtsbarkeit. (4 P)

- b) Dem Angestellten Huber wurde am 15. September aufgrund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung fristlos gekündigt. Urlaub hatte er im laufenden Jahr noch nicht erhalten. (4 P)

Erläutern Sie, ob Herrn Huber Urlaub zusteht und wie damit zu verfahren ist.

Nennen Sie die gesetzlichen Grundlagen.

Ende der Aufgabe (15 Seiten)

Anlage 1
Mindesturlaubsgesetz für Arbeitnehmer (Bundesurlaubsgesetz)
Auszug

Eingangsformel

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1 Urlaubsanspruch

Jeder Arbeitnehmer hat in jedem Kalenderjahr Anspruch auf bezahlten Erholungsurlaub.

§ 2 Geltungsbereich

Arbeitnehmer im Sinne des Gesetzes sind Arbeiter und Angestellte sowie die zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten. Als Arbeitnehmer gelten auch Personen, die wegen ihrer wirtschaftlichen Unselbständigkeit als arbeitnehmerähnliche Personen anzusehen sind; für den Bereich der Heimarbeit gilt § 12.

§ 3 Dauer des Urlaubs

(1) Der Urlaub beträgt jährlich mindestens 24 Werk-
tage.

(2) Als Werk- und Feiertage gelten alle Kalendertage, die nicht Sonn- oder gesetzliche Feiertage sind.

§ 4 Wartezeit

Der volle Urlaubsanspruch wird erstmalig nach sechsmonatigem Bestehen des Arbeitsverhältnisses erworben.

§ 5 Teilurlaub

(1) Anspruch auf ein Zwölftel des Jahresurlaubs für jeden vollen Monat des Bestehens des Arbeitsverhältnisses hat der Arbeitnehmer

- a) für Zeiten eines Kalenderjahrs, für die er wegen Nichterfüllung der Wartezeit in diesem Kalenderjahr keinen vollen Urlaubsanspruch erwirbt;
- b) wenn er vor erfüllter Wartezeit aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet;
- c) wenn er nach erfüllter Wartezeit in der ersten Hälfte eines Kalenderjahrs aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet.

(2) Bruchteile von Urlaubstagen, die mindestens einen halben Tag ergeben, sind auf volle Urlaubstage aufzurunden.

(3) Hat der Arbeitnehmer im Falle des Absatzes 1 Buchstabe c bereits Urlaub über den ihm zustehenden Umfang hinaus erhalten, so kann das dafür gezahlte Urlaubsentgelt nicht zurückgefordert werden.

§ 6 Ausschluss von Doppelansprüchen

(1) Der Anspruch auf Urlaub besteht nicht, soweit dem Arbeitnehmer für das laufende Kalenderjahr bereits von einem früheren Arbeitgeber Urlaub gewährt worden ist.

(2) Der Arbeitgeber ist verpflichtet, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses dem Arbeitnehmer eine Bescheinigung über den im laufenden Kalenderjahr gewährten oder abgegoltenen Urlaub auszuhändigen.

§ 7 Zeitpunkt, Übertragbarkeit und Abgeltung des Urlaubs

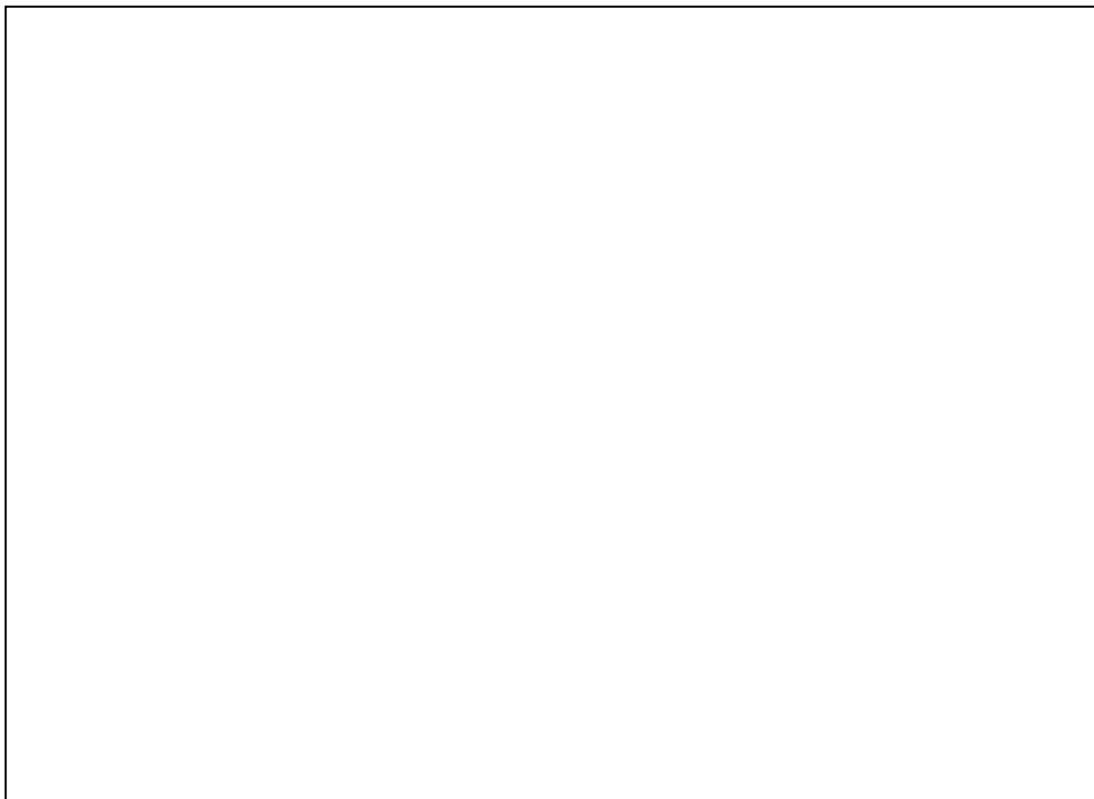
(1) Bei der zeitlichen Festlegung des Urlaubs sind die Urlaubswünsche des Arbeitnehmers zu berücksichtigen, es sei denn, dass ihrer Berücksichtigung dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer, die unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang verdienen, entgegenstehen. Der Urlaub ist zu gewähren, wenn der Arbeitnehmer dies im Anschluss an eine Maßnahme der medizinischen Vorsorge oder Rehabilitation verlangt.

(2) Der Urlaub ist zusammenhängend zu gewähren, es sei denn, dass dringende betriebliche oder in der Person des Arbeitnehmers liegende Gründe eine Teilung des Urlaubs erforderlich machen. Kann der Urlaub aus diesen Gründen nicht zusammenhängend gewährt werden, und hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Urlaub von mehr als zwölf Werktagen, so muß einer der Urlaubsteile mindestens zwölf aufeinanderfolgende Werk-
tage umfassen.

(3) Der Urlaub muss im laufenden Kalenderjahr gewährt und genommen werden. Eine Übertragung des Urlaubs auf das nächste Kalenderjahr ist nur statthaft, wenn dringende betriebliche oder in der Person des Arbeitnehmers liegende Gründe dies rechtfertigen. Im Fall der Übertragung muss der Urlaub in den ersten drei Monaten des folgenden Kalenderjahrs gewährt und genommen werden. Auf Verlangen des Arbeitnehmers ist ein nach § 5 Abs. 1 Buchstabe a entstehender Teilurlaub jedoch auf das nächste Kalenderjahr zu übertragen.

(4) Kann der Urlaub wegen Beendigung des Arbeitsverhältnisses ganz oder teilweise nicht mehr gewährt werden, so ist er abzugelten.

[...]



Meisterprüfung 2016
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für kostenbewusstes Handeln

Prüfungsdatum: 03. – 04.11.2016

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 90 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **12** Seiten.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **89** Punkte bei **26** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (**Ausnahme: Zeichnungen**)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: Taschenrechner

Erreichte Punkte: _____ **Festgesetzte Note:** _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 0,89 _____	_____ : 0,89 _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. Welche Aussage zur Nachfrage ist richtig? (1 P)
- a) Bedarf und Nachfrage unterscheiden sich nicht.
 - b) Nachfrage ist ein Wunsch, der mit Kaufkraft verbunden ist.
 - c) Nachfrage ist ein unbestimmtes Mangelgefühl.
 - d) Nachfrage wird durch den Kaufentschluss am Markt wirksam.
 - e) Nachfrage ist planbar und mit Kaufkraft ausgestattet.

2. Erklären Sie den Begriff „Gebrauchsgut“. Geben Sie auch ein Beispiel aus dem Schwimmbadbereich an. (2 P)

Begriff:

Beispiel:

3. Was versteht man unter „Substitution“ der Produktionsfaktoren? Nennen Sie ein Beispiel. (2 P)

Erklärung:

Beispiel:

4. Marktformen (1 P)
- a) Einem Anbieter stehen viele Nachfrager gegenüber. Um welche Marktform handelt es sich hierbei?

- b) Nennen Sie eine weitere Marktform. (1 P)

5. Marktpreis

- a) Wie bildet sich der Gleichgewichtspreis auf dem Markt? (2 P)

- b) Sie lesen in der Zeitung "Missernten und Spekulationen haben bei Vanille zu einem Rückgang des Angebots geführt."
Wie wirkt sich dies auf die Preise für Vanille aus? (1 P)

6. Welche staatliche Maßnahme ist geeignet, dass die Arbeitslosenquote sinkt? (1 P)

- a) Erhöhung der Steuern
- b) Vergabe öffentlicher Aufträge
- c) Erhöhung des Rentenalters
- d) Senkung des Kindergeldes
- e) Verminderung der Abschreibungsmöglichkeiten der Betriebe

7. Nennen Sie zwei qualitative Ziele der Wirtschaftspolitik. (2 P)

1. _____

2. _____

8. Im Wirtschaftsteil ihrer Tageszeitung lesen Sie folgende Schlagzeile: (2 P)

In Deutschland steigen die Reallöhne.

Erklären Sie den Begriff „Reallohn“.

9. Skizzieren Sie ein Diagramm des Konjunkturverlaufs. (6 P)



10. Konjunkturindikatoren lassen Rückschlüsse und Erkenntnisse auf den Stand und die Entwicklung der Wirtschaft zu. Nennen Sie **zwei** Frühindikatoren. (2 P)

1. _____

2. _____

11. In Deutschland ist die Inflation in 2016 nach wie vor sehr niedrig.

- a) Was versteht man unter dem Begriff Inflation? (2 P)

- b) Was könnte ein Grund für die niedrige Inflation sein? (1 P)

12. Die Stadtwerke XY streben eine Kooperation mit einem ortsansässigen Energieversorger an.

a) Was versteht man unter dem Begriff Kooperation? (2 P)

b) Nennen Sie ein Ziel, das mit einer Kooperation verfolgt wird. (1 P)

c) Nennen Sie eine weitere Art der Zusammenarbeit. (1 P)

13. Die Europäische Zentralbank (EZB) hält den Leitzins auf einem Rekordtief. Nennen Sie einen Vorteil und einen Nachteil von niedrigen Zinssätzen. (2 P)

Vorteil:

Nachteil:

14. Erklären Sie den Begriff „Betriebsmittel“? Nennen Sie auch ein Beispiel. (2 P)

Begriff:

Beispiel:

15. Wie nennt man die grafische Darstellung der Aufbauorganisation? (1 P)

16. Skizzieren Sie das Stabliniensystem und benennen Sie die Organisationseinheiten am Beispiel eines Freizeitbades. (3 P)

17. Nennen Sie zwei weitere Organisationssysteme. (2 P)

1. _____

2. _____

18. Erklären Sie den Begriff „Ablauforganisation“. (2 P)

19. Für das Controlling stellt die Ermittlung von Kennzahlen eine wesentliche Grundlage dar. Welche wichtigen betrieblichen Kennzahlen gibt es neben der Rentabilität noch? Nennen Sie **zwei**. (2 P)

1. _____

2. _____

20. Im Rahmen des Controllings stellen Sie fest, dass die Materialkosten um 20% über der Planung liegen. Worauf könnte diese Abweichung zurückzuführen sein? Nennen Sie **zwei** mögliche Ursachen. (2 P)

1. _____

2. _____

21. Ihr Fachangestellter für Bäderbetriebe soll die neue Pumpenanlage des etwas außerhalb gelegenen Sommerbades betreuen.
Hierfür wird eine Arbeitszeit von insgesamt 80 Stunden veranschlagt. Die Personaleinzelkosten belaufen sich auf 22,35 Euro/h.
Des Weiteren wird für den Werkstattwagen eine Gesamtkilometerzahl von 209 km berechnet. Einzelkosten für Diesel 21,83 Euro/100 km.
Es wird angenommen, dass das Material aus dem eigenen Lager im Wert von 7.500 Euro entnommen werden muss.

Zur Berechnung der Zuschlagssätze steht Ihnen der nachfolgende BAB zur Verfügung.

Gemeinkostenarten	Lager	Fuhrpark	Sommerbad (Personal)	Verwaltung
.				
.				
Summe Ist-Gemeinkosten	85.780	49.390	153.900	408.210
Summe Ist-Einzelkosten	745.840	23.470	170.690	
Herstellungskosten				?
Ist Zuschlagssätze	?	?	?	?

- a) Berechnen Sie die im BAB mit Fragezeichen (?) versehenen Felder. Der Rechenweg ist anzugeben. (5 P)

- b) Berechnen Sie die Selbstkosten, die für die Betreuung der neuen Pumpenanlage anfallen. (11 P)

22. Die Wassergymnastik in Ihrem Bad ist kostenpflichtig, der Preis beträgt 27 € pro Person. Derzeit nehmen im Jahr 220 Kunden dieses Angebot wahr. Um die Wassergymnastik attraktiver zu gestalten, soll eine Musikanlage mit Funkmikrofon angeschafft werden. Das von Ihnen eingeholte Angebot weist eine Investition von 1.240 € für die Musikanlage aus. Die Nutzungsdauer beträgt 3 Jahre. (6 P)
- Durch eine Umfrage in anderen Bädern haben Sie ermittelt, dass Sie mit dieser Maßnahme mit einem Anstieg der Teilnehmerzahl um 10 Prozent kalkulieren können.
- Sie als Betriebsleiter wollen nun durch eine statische Amortisationsrechnung ermitteln, ob sich die Anschaffung einer entsprechenden Musikanlage unter diesen Voraussetzungen rechnet.
- Geben Sie den Rechenweg und einen Antwortsatz an.

23. Nennen Sie **vier** Haushaltsgrundsätze des Haushaltsplans der Gemeinde. (4 P)

1. _____

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

24. Als Betriebsleiter/-in des Freizeitbades sind Sie auch für die Finanzplanungen verantwortlich. Der Kämmerer fordert Sie auf, Anmeldungen für den Verwaltungshaushalt zu machen.
Nennen Sie **fünf** wichtige Posten, die Sie für den Bäderbetrieb berücksichtigen müssen. (5 P)

1. _____

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

25. Nennen Sie **sechs** wichtige Aufgaben einer Gemeindekasse. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

26. Schwimmbäder können in unterschiedlichen Rechtsformen betrieben werden.

a) Nennen Sie **vier** mögliche Rechtsformen eines öffentlichen Hallenbades. (4 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

b) Nennen Sie **fünf** wichtige Kriterien für die Wahl der Rechtsform. (5 P)

1. _____

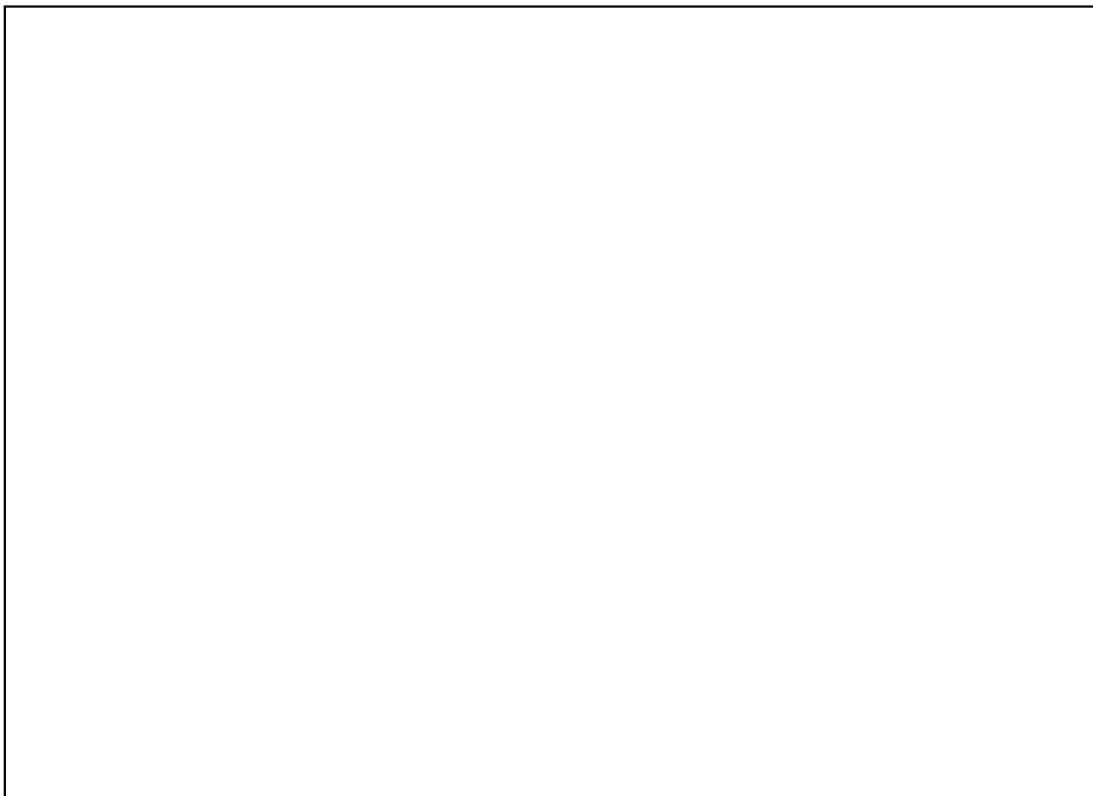
2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

Ende der Aufgabe (12 Seiten)



Meisterprüfung 2016
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für die Zusammenarbeit im Betrieb

Prüfungsdatum: 03. – 04.11.2016

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 90 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **10** Seiten.
 - Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (nur eine) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
 - In diesem Prüfungsteil können insgesamt **105** Punkte bei **11** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
 - Es darf nicht mit Bleistift gearbeitet werden. (Ausnahme: Zeichnungen)
 - Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
 - Hilfsmittel: keine
-

Erreichte Punkte: _____

Festgesetzte Note: _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 1,05 = _____	_____ : 1,05 = _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. Karriere machen - dazu braucht es nicht nur eine gute Ausbildung, sondern genauso auch gute Weiterbildung und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. Erläutern Sie, was unten den Begriff „lebenslanges Lernen“ verstanden wird. (3 P)

2. Der Mensch wird von Einflüssen der Umwelt sowie seinen Anlagenbereichen beeinflusst. Dazu gibt es **zwei** Theorien.

- a) Nennen und beschreiben Sie diese in kurzen Worten: (8 P)

Theorie 1: _____

Beschreibung: _____

Theorie 2: _____

Beschreibung: _____

- b) Beschreiben Sie die Wechselwirkungen dieser Theorien. (3 P)

3. Ein neuer Arbeitsplatz soll in einem Freizeitbad besetzt werden. (10 P)
Welche **fünf** Punkte sollten bei einer Arbeitsanalyse grundsätzlich bedacht werden und nennen Sie dazu **je zwei** Beispiele?

1. _____

Beispiele: _____

2. _____

Beispiele: _____

3. _____

Beispiele: _____

4. _____

Beispiele: _____

5. _____

Beispiele: _____

4. Nennen Sie **drei** klassische Führungsstile und beschreiben Sie deren Merkmale mit **jeweils drei** Punkten. (12 P)

1. _____

2. _____

3. _____

5. Abraham Harold Maslow hat aus seinem Menschenbild heraus ein Stufenmodell der Motivation (Bedürfnispyramide) entwickelt, welches sich in fünf Stufen unterteilt.

a) Nennen Sie die einzelnen Stufen (5 P)

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

b) Geben Sie jeweils **zwei** Beispiele zur möglichen Erfüllung der Bedürfnisse in einem Betrieb an. (10 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. Nennen Sie **fünf** Beispiele, wie ein Meister einen Jugendlichen beim Übergang vom schulischen Leben zum Berufsleben unterstützen kann. (5 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

7. Erläutern Sie, worauf sich die „persönliche Autorität“ gründet. (5 P)

8. Als Führungskraft haben Sie regelmäßig mit Gruppen zu tun. (12 P)
Nennen Sie **sechs** Eigenschaften einer Gruppe und geben Sie dazu jeweils ein Beispiel.

1. _____

Beispiel: _____

2. _____

Beispiel: _____

3. _____

Beispiel: _____

4. _____

Beispiel: _____

5. _____

Beispiel: _____

6. _____

Beispiel: _____

9. Herr Engelke gehört seit 5 Jahren zu Ihrem Team und ist ein sehr zuverlässiger Mitarbeiter. Seit zwei Wochen ist er in seiner Arbeitsausführung nicht mehr ganz so zuverlässig. Gestern hat er eine Routinearbeit falsch durchgeführt und erheblichen Schaden verursacht. Sie planen ein Gespräch mit Ihrem Mitarbeiter. Strukturieren Sie dieses Gespräch in sechs Abschnitte und geben Sie je ein Beispiel. (12 P)

1. _____

Beispiel: _____

2. _____

Beispiel: _____

3. _____

Beispiel: _____

4. _____

Beispiel: _____

5. _____

Beispiel: _____

6. _____

Beispiel: _____

10. In einer monatlichen Abteilungsleiterbesprechung wird von Ihrer Personalabteilung aufgezeigt, dass Fehlzeiten und Fluktuation von Mitarbeitern in Ihrem Betrieb gestiegen sind.

a) Nennen Sie **sechs** Ursachen von Fehlzeiten. (6 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

b) Nennen Sie **drei** Folgen, die dadurch entstehen können. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

c) Nennen Sie **fünf** Maßnahmen zur Vermeidung von Fehlzeiten und Fluktuation. (5 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

11. Eine Reinigungskraft kommt wütend und aufgebracht zu Ihnen ins Büro. Sie beschwert sich über eine Kollegin. „Frau Greiner sucht sich immer die angenehmen Arbeiten aus. Die schwierigen und dreckigen Arbeiten bleiben an mir hängen.“ Weiterhin bemängelt Sie die Zuverlässigkeit und die Reinigungsqualität der Kollegin. (6 P)
Beschreiben Sie die grundsätzlichen Regeln für den Umgang mit solchen Beschwerden.

Ende der Aufgabe (10 Seiten)